

Des ehernen Wehrmannes eherner Schild.

Ein Aufruf an die Bevölkerung Oesterreichs.

Unsere Haupt- und Residenzstadt Wien hat den „Wehrmann im Eisen“ als Wahrzeichen patriotischer Opferwilligkeit und als Symbol unserer eisernen Zeit geschossen, in welcher alle österreichischen Völker wie ein einziger eherner Mann unser erhabenes Vaterland schützen.

Alle kommenden Geschlechter werden diesen „Wehrmann im Eisen“, den Zeugen großer Zeit, in Ehren halten, wird er doch für immer und immerdar ein berebtes Zeugnis davon ablegen, wie sehr sich die Bevölkerung Wiens bemühte, die Tränen derer trocken zu helfen, welche die schwersten Opfer für Kaiser und Vaterland brachten, indem sie ihren Ernährer verloren, sich bemühte, die Frauen und Kinder der Helden zu schützen, die in dem größten Ringen aller Zeiten um Ehre und Gerechtigkeit auf der Walstatt blieben.

Die Witwen und Waisen nach unseren braven Kriegeren gilt es mit den notwendigsten Mitteln zu versorgen, die ihnen bessere Lebensbedingungen schaffen.

Der eherner Wehrmann ist das Symbol unserer Volkskraft, ist das sichtbare Zeichen unseres stählernen Willens, alle Gegner, die sich uns in den Weg stellen, niederzuwerfen, seien es unsere politischen oder die Feinde, die sich als weitere Folge des Krieges einstellen: Hunger und Not bei den Hinterbliebenen.

Oesterreicher! Uns alle betrifft es! Nicht nur die Bevölkerung Wiens, auch die der Provinz, und diese in erhöhtem Maße ist betroffen von den schweren Wunden, die der Krieg schlägt.

Wir wollen den „Wehrmann im Eisen“ als das Symbol unserer Metropole, sowie diese von unserer Armee weit draußen im Felde geschützt und verteidigt wird, auch schützen und der erhabenen Aktion unseren Schutz und unsere Unterstützung widmen.

Alle Städte und Gemeinden sollen sich der großen Aktion zugunsten der Witwen und Waisen anschließen und dem ehernen Wehrmann einen ehernen Schild widmen.

Von diesem Gedanken ausgehend, hat sich in der landesfürstlichen Stadt Tulln, als die nach Wien älteste Stadt Niederösterreichs, das unterzeichnete Komitee gebildet, welches bezweckt, durch Anfertigung eines Schildes mit dem Stadtwappen der allgemeinen Aktion des Witwen- und Waisenhilfsfonds ein Scherflein beizutragen.

Der aus Lindenholz gefertigte Schild mit dem Stadtwappen verbleibt — nachdem die Bewohnererschaft Tulln und Umgebung die Nagel eingeschlagen hat — als immerwährendes Andenken an unsere eiserne Zeit der Stadt Tulln, welche den Schild an einem würdigen Orte zur Aufbewahrung bringen wird.

Die Namen derjenigen, die durch Einschlagen eines Nagels ihre Opferwilligkeit dokumentiert haben, werden in einem Ehrenbuche eingetragen, welches dem städtischen Archiv einverleibt wird.

Bewohner Oesterreichs! Folget unserem Beispiele, schart Euch mit Euren Schildern um den Eisernen Wehrmann zugunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht.

Der Protektor des Komitees Tulln: Gottfried Scheiden m. p., k. u. k. Generalmajor.

Das Komitee: Dr. Otto Ritter Kraß v. Friedensfeldt m. p., k. k. Bezirkshauptmann; Moriz Ritter v. Brimmer m. p., k. u. k. Oberst; Dr. Otto Knopel m. p., Bürgermeister der Stadt Tulln; Oberlandesgerichtsrat Dr. Josef Kiemer m. p., Bezirksgerichtsvorstand; Eugen Ehrenhöfer m. p., k. u. k. Hauptmann; Otmars v. Stadung m. p., k. u. k. Leutnant.

Das Damenkomitee: Elisabeth Kraß v. Friedensfeldt m. p., Melanie Freiin v. Majneri-Kampen m. p., Marie Wurm m. p., Irene Kiemer m. p.